

Wartburg kostet 200 000 Mark:

Mini-Stadt zu Maxi-Preisen

„Minidomm“ rüstet sich für den Sommer

von unserem Redaktionsmitglied Gabriele Hannen

BRATINGEN/BREITSCHIED. Wenn in den nächsten Wochen Markt und Straßen aufgebuddelt werden, sind weder Fußgänger noch Autofahrer begeistert. Wenn aber in der Miniaturstadt „Minidomm“ gegraben und gebaut wird, freuen sich die Besucher. Sie nämlich haben sich die Väter der

im vergangenen Jahr besuchte eine Million Menschen die über hundert Nachbildungen berühmter Baudenkmäler an der B 1 in Breitscheid. Fast 35 Millionen Mark investierte Diplom-Architekt Will Dommel, um das Freigelände mit Modellen großer Vorgänger zu schmücken. Ob nun Schulklassen die Dresdner Zwinger in miniature betrachten oder ob weitgereiste Weltenbummler alte Bauweisen auffrischen wollen — für viele Schmäcker ist etwas dabei.

kleinen Stadt mit den großen Attraktionen wieder einen neuen Anziehungspunkt einfallen lassen. In diesen Wochen steht die „Wartburg“ auf dem Programm, die zur Zeit entsteht und zur kommenden Saison von den Schaulustigen betrachtet werden soll.

Jedes Jahr werden etwa drei bis vier neue Modelle angeschafft. Sie erfordern eine Planungs- und Bauzeit von zum Teil mehr als drei Jahren. Beim Bau müssen die beauftragten Künstler oft recht findig sein. Im Fall der Wartburg arbeiteten sie zum Beispiel mit ostzonalen Stellen zusammen, um die Originalpläne der mittelalterlichen Festung aus dem Thüringer Land zu erhalten. Die Materialien, aus denen die einzelnen Modelle angefertigt werden, sind in der Hauptsache Metall und Kunststoffe. In den drei Jahren, die die Miniaturstadt nach dem holländischen Vorbild „Madurodam“ schon besteht, haben sich nämlich die Modelle aus Holz ausgesprochen weiteranfällig erwiesen. Das Schloß Jägerhof zum Beispiel mußte in voller Größe und Schönheit wieder erneuert werden.

Aus etwa 30 Einzelteilen wird die Wartburg von fleißigen Hellern zusammengestellt. Sie erhebt sich hoch oben auf einem Berg — immer getreu dem echten Vorbild — und erhält ihr etwas abenteuerliches Flair durch Felsbrocken und Miniatur-Wasserfälle. Im Augenblick fehlt noch ein Trakt des etwa 300 Kilogramm schweren Gebäudes. Doch spätestens bis zum Pfingstfest wird die gesamte Wartburg-Anlage fertiggestellt sein. Auch die noch fehlende Verkleidung mit einer naturgetreuen Klinker-Verblendung kann bis dann angebracht werden. Wenn auch der letzte Spatenstich getan und selbst die automatische Anlage angebracht ist, die ganz ge-

nauen Aufschluß über Geschichte und Bedeutung der Festung in ihrer Zeit gibt, muß der Initiator der Mini-Stadt zu Maxi-Preisen etwa 200 000 Mark herappeln.

Im Vergleich zu manchem anderen Stück der Attraktionen-Sammlung ist das noch preiswert. Das Ulmer Münster hat etwa 750 000 Mark gekostet, und die Vatikan-Stadt, die bald noch hier errichtet werden soll, wird auch ihren stolzen Preis haben. Eine Schwebebahn ist geplant, das Neusser Obertor bereits im Bau, und auch die Wieskirche wird demnächst in Breitscheid zu betrachten sein. Bei diesen kostspieligen Planungen ist es nicht verwunderlich, daß der Besitzer der Traumstadt auf strahlendes Wetter in diesem Jahr hofft.

Neuer Klassentrakt für Breitscheider Grundschule

Turnhallenbau neben dem Sportplatz

BREITSCHIED. Durch einen neuen Sechsklassen-Trakt wird die Breitscheider Grundschule erweitert. Außerdem wird neben dem Sportplatz die seit langem dringend notwendige Turnhalle errichtet. „Breitscheid hat nach der Fertigstellung dieser Maßnahmen ein komplettes Schulzentrum“, erklärte Verwaltungsrat Classen anlässlich einer Pressebesprechung. Und Amtsdirektor Overmans ergänzte, man erwarte von der Landesregierung in den nächsten Tagen den Bewilligungsbescheid und damit „grünes Licht“ für den Erweiterungsbau.

Der Altbau der Breitscheider Schule bereitete der Amtsverwaltung erhebliche Kopfschmerzen. Denn die Lage dieses Gebäudes ist infolge Grundwassers unglücklich. Wie Classen mitteilte, war der Keller so feucht, daß die

Pumpe das einströmende Wasser nicht mehr bewältigte. Die Heizung wurde überspült und unbrauchbar. Mit erheblichem Geldaufwand wurde der alte Schulkeller jetzt isoliert und ist wieder voll funktionsfähig.

Der Schulneubau wird durch eine Pausenhalle mit dem alten Trakt verbunden. Vorgeesehen sind im Obergeschoß vier und im Parterre zwei Klassenräume mit angegliederten Gruppenräumen. „Die Innenausstattung wird modernsten Gesichtspunkten entsprechen“, erklärte Verwaltungsrat Classen.

12x24 Meter sind die Maße der geplanten Turnhalle neben dem Sportplatz. Es handelt sich dabei um eine ausgesprochene Schulturnhalle, die aber auch Sportvereinen zur Verfügung gestellt wird.